

Zinselhöhle - Ein lohnendes Naturerlebnis

Die Zinselhöhle ist eine typische Karsterscheinung (Verkarstung - Auflösung des Gesteins im Wasser) des Schalkauer Muschelkalkplateaus. Die große Verwerfung der Muschelkalkplatte gegen das Schiefergebirge befindet sich etwa 150 m nördlich des Eingangs der Zinselhöhle. Der dort herabfließende Bach, an der Zinselhöhle heißt er noch Lochbach - weiter unten trägt er den Namen Retschenbach, versickert auf den ersten Metern im Muschelkalk. Dieser kleine Bach hat die Zinselhöhle geschaffen.

Das Bachbett außerhalb der Höhle bleibt im Sommer immer trocken; in der Höhle fließt der Bach ständig. Das konstant fließende Wasser unterbricht mit geheimnisvollem Murmeln und Rauschen die Stille der Höhle. 35 m unter der Erde hat das Wasser interessante Profile geschaffen.

Die Wände und Decken sind mit glänzenden Kalksintern bedeckt und mit niedlichen Stalaktiden und fledermausähnlichen Gehängen verziert. Der Phantasie des Besuchers bleibt überlassen, in den Sinterbildungen einen großen Löwenkopf, einen prächtigen, versteinerten Wasserfall oder den riesengroßen Kopf eines Jagdhundes zu erkennen. Die heutigen Bewohner sind ganzjährig die Siebenschläfer und die Fledermäuse, denen die Höhle als Winterquartier dient.



Öffnungszeiten: 1. Mai – 30. September

Voranmeldung erforderlich !

Gabriele Menzel
Ortsstr. 27
96528 Meschenbach
Tel. 03 67 66 / 8 02 64

Rolf Babucke
Ortsstr. 8
96528 Meschenbach
Tel. 03 67 66 / 8 02 04

Tourist-Information
"Schaumberger Land"
Am Bahnhof 1a
96528 Schalkau

Tel. 03 67 66 / 82234 und 82235
Mail: info@schaumberger-land.de
www.schaumberger-land.de

DIE ZINSELHÖHLE

In Meschenbach/Thüringen

Die einzige naturbelassene Besucherhöhle in Südtüringen



Schaumberger Land





Zinselhöhle - Heimat der Zinselmännchen

Ihren Namen verdankt die Höhle einer Sage. Bei einem Besuch werden Sie in die Geheimnisse eingeweiht. Zum alljährlichen Zinselhöhlenfest - drittes Wochenende im Juli - kehren die fleißigen Zinselmännchen nach Meschenbach zurück.

Feiern Sie mit uns auf der schönen Flur um die Zinselhöhle!



Entstehung der Höhle

Die Zinselhöhle befindet sich geologisch im Schalkauer Muschelkalkplateau. Dieser Muschelkalkblock liegt unmittelbar am Südrand des Thüringer Schiefergebirges (Thüringer Wald) im westlichen Landkreis Sonneberg.

Die ehemals das Schiefergebirge bedeckenden emporgehobenen jüngeren Schichten des Zechsteins, Buntsandsteins und des Muschelkalkes wurden im Verlaufe von vielen Millionen Jahren durch die Witterung bis auf wenige Ausnahmen abgetragen.

Die Zinselhöhle befindet sich in den wasserlöslichen Gesteinen des Unteren Muschelkalkes, des sogenannten Wellenkalkes. Sie liegt zwischen den Ortschaften Meschenbach und Rabenäufig unmittelbar an der geologischen Störungszone zum Schiefergebirge.

Das anstehende Kalkgestein wurde durch die Nähe dieser Verwerfung stark zerklüftet. Es bildeten sich zwei Hauptkluftrichtungen heraus.

Die Zerklüftung des Gesteins und das Vorkommen von Wasser sind die entscheidenden Gründe für die Entstehung der Zinselhöhle.

Aus dem Netz enger wasserdurchflossener Klüfte bilden sich durch Kalklösung Karstspalten und später aktive Wasserhöhlen heraus. An der Zinselhöhle sehen wir typische Merkmale von aktiven Wasserhöhlen vor uns: Bachschwinden, wasserdurchflossene Höhlengänge, Erdfälle, Karstquelle.

Historisches zur Höhle

Die älteste bisher aufgefundene Beschreibung der Höhle stammt von Albrecht aus dem Jahr 1728. Im Dreißigjährigen Krieg verbargen die Anwohner Hab und Gut in der Höhle. 54 Jahre später beschäftigt sich Kessler von Sprengisen in einer topografischen Beschreibung der Gegend mit der Zinselhöhle. Er erwähnt auch den Besuch des Herzogs Karl August von Weimar, des Herzogs von Meiningen, seines Bruders Karl von Meiningen und des Landgrafen Adolf von Hessen-Philippthal-Barchfeld.

Hess von Wichdorff, Vater der organisierten Thüringer Höhlenforscher, meinte sogar, dass dieser Besuch der Herzöge auf Veranlassung Goethes zu Stande kam. Am 13. Mai 1782 schrieb Goethe an Karl Ludwig von Knebel: "...Ich werde durch die Berge der Ämter Sonneberg und Schalkau mich auf der Steinjagd erlustigen..."

1872 wurde die Höhle einer kleinen Öffentlichkeit zugänglich. Der damalige Holzaufseher, Herr Paul Schneider führte interessierte Leute in die Höhle.

1923 übernahm Wilhelm Schneider Gastwirtschaft, Laden, Holzaufsicht und die Höhlenführungen. 1939 wurden keine offiziellen Höhlenbesichtigungen mehr durchgeführt.

1953 wurde die Höhle wieder eröffnet. Fritz Schneider übernahm nun die Aufgaben seiner Vorfahren. 1967 - der Höhlenbetrieb wird erneut eingestellt. Die Höhle dient ausschließlich Forschungszwecken. 1993 werden nach Fertigstellung des Höhlenausgangs wieder Höhlenbesichtigungen durchgeführt.

